

zeigen am äußeren und inneren Rand ein Schwarzbraun, das in den Fahnen in ein fahlockerfarbenes Innenfeld übergeht. Der Schwanz ist nur angedeutet gegabelt. Die eigentlichen zehn Schwanzfedern sind schwarz, die vier Innenfedern weisen je einen elliptischen, rein weißen Fleck im letzten Drittel des Federnendes in der Fahne auf. Die weißen Flecken werden daher erst beim Spreizen der Federn sichtbar. Die beiden äußeren Steuerfedern sind ohne Flecken, durchaus schwarzbraun. Der Bürzel ist kräftig befiedert, die gesamte Schwanzdecke hebt sich heller von den dunkleren Steuerfedern ab.

Das Gewicht beträgt 40 Gramm, während die Flugweite 36 cm mißt. Die Länge der Schwinge ab dem Handgelenk beträgt 12 cm, die von Hals und Kopf 4 cm, der Schwanz mißt 6 cm. Der Körperbau gleicht dem des Mauerseglers (*Apus apus*), insbesondere jener der Oberarme. Die Gesamtlänge des Vogels beträgt — bei begradigtem Hals, dieser samt Kopf 4 cm und je 6 cm Körper und Schwanz, — zusammen 16 cm. Der erlegte Vogel ist präpariert im Landesmuseum für Kärnten aufgestellt.

Eine weitere Brutkolonie befindet sich auf dem Schoberkogel, die Kontrolle über das Vorkommen der Felsenschwalbe im Nockgebiet um Radenthein ist eingeleitet, wodurch — bei positivem Ergebnis — erwiesen wäre, daß die Felsenschwalbe, ein eigentlicher Mittelmeergebiets-Brüter — für Oberkärnten als ständig vorkommender Brutvogel anzusehen ist.

Anschrift des Verfassers:

Josef Zapf, Klagenfurt, Landesmuseum.

Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten

Jänner — Mai 1961

Von Wilhelm WRUSS

Der verhältnismäßig milde Winter brachte es mit sich, daß heuer kaum nordische Wintergäste am Ossiacher See zu beobachten waren. Lediglich eine Schellente (♀) trieb sich während der ersten Feberhälfte im Abfluß des Sees herum.

Der Entenzug machte sich am 4. März durch die Ankunft von drei Knäkenten bemerkbar. Einen Tag später war auch eine Reiherente (♀) da. Am 11. März sah ich bei Steindorf eine Bergente (♀) und zwei Paar Knäkenten. Bei Annenheim bemerkte ich am 11. April zwei Haubentaucher. Dieser herrliche Lappentaucher ist nur recht selten zu beobachten. Sein kleiner Verwandter hingegen, der Zwergtaucher, ist vor allem beim Durchzug sehr häufig.

Am 21. März zog eine vereinzelte Beutelmeise im Schilfgürtel des Ossiacher Sees ostwärts. F. C. KELLER zählt diese Meisenart „zu den größten Seltenheiten in unserer Avifauna“. Allzu selten dürfte die Beutelmeise allerdings nicht sein, denn G. SIGL hat sie schon zweimal

im August in St. Urban gefangen bzw. beim Durchzug beobachtet. Meist wird diese kleine Meise wohl übersehen.

Die ersten Feldlerchen hörte ich am 26. Feber im St. Ruprechter Moos. Am 14. März sang ein Schwarzkehlchen im Bleistätter Moor.

Bei Drobollach am Faaker See kam am 5. März ein Raubwürger zur Beobachtung. Am 17. April sangen zahlreiche Rohrschwirle im Schilf rund um den Faaker See.

Die ersten Rötelfalken sah ich am 20. April bei St. Jakob im Rosental. Im Mai waren immer noch mehrere Paare da. Es dürfte sich wohl um Brutvögel handeln.

Am 24. April waren auf den Schotterbänken der Drau bei Sankt Magdalen zwei Grünschenkel zu sehen. Sechs Graureiher kamen gailabwärts und zogen dann entlang der Drau nach Osten. Wegen des schlechten Wetters flogen sie verhältnismäßig niedrig. Ein Fischadler strich bald danach in der gleichen Richtung. In den Gailauen waren zahlreiche Trauerschnäpper zu beobachten.

Am 9. Mai waren die ersten Zwergrohrdommeln am Ossiacher See zu sehen. Am selben Tag sah ich an der Drau bei St. Magdalen einen Grünschenkel und mehrere Flußuferläufer. Einige Abendfalken und ein Baumfalke jagten über der Drau sowie auf den angrenzenden Feldern nach Insekten.

Während der Schlechtwetterperiode am 15. und 16. Mai waren zwischen Villach und St. Magdalen zahlreiche Limikolen an der Drau zu sehen. Ein Flug von ca. 15 Bruchwasserläufern und Flußuferläufern trieb sich am 15. Mai unmittelbar im Stadtgebiet von Villach längs der Drau herum. Am 16. Mai waren ca. 15 Rotschenkel da. Bei Duell waren außer zahlreichen Flußuferläufern auch noch zwei Flußregenpfeifer und zwei Sandregenpfeifer zu beobachten. Ein einzelner Graureiher fischte in der Nähe der Gailmündung.

Am 16. Mai stellte ich eine brütende Haubenlerche bei Seebach fest. Ich sah die Haubenlerche Atzung in ein Feld in unmittelbarer Nähe der Haltestelle Seebach bei Villach tragen.

Anschrift des Verfassers:

Wilhelm Wruß, St. Ruprecht bei Villach.

Persönliches

Aus Dr. Franz Sauberers Forscherleben

Nur gerade sein 60. Lebensjahr konnte FRANZ SAUBERER vollenden, ehe er am 24. Oktober 1959 an einem Herzschlag starb. Aber in weiten Fachkreisen ist er in den letzten Jahrzehnten bekannt geworden, besonders durch seine vielseitigen Strahlungsuntersuchungen in Anwendung auf Probleme der Meteorologie, Physik, Limnologie, Bioklimatologie, Medizin, Technik und Landesplanung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [151_71](#)

Autor(en)/Author(s): Wruss Wilhelm

Artikel/Article: [Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten Jänner-Mai 1961 199-200](#)